

A Allegro molto
(♩ - ca. 92)

16 (SOLO)

see the I that's me?

(CHOIR) *ppp* *mm* *ppp* *mm*

CHOIR (unison) *f*

How shall I know?

How shall I know?

Pno

Temple-Blocks *mp*

P2 Tomtoms *mp*

Vib *mf*

Mar *mf* *p*

23 (tutti) *mp* *f*

How shall I know where I should go? How may I see?

Pno *mp* *f* *mp*

P1 *pp* *mp* *pp*

P2 *pp* *mp* *pp*

Vib *p* *mf* *p*

Mar *p* *mf* *p*

COMPOSER'S NOTE

Earth and Sky was commissioned by the BBC for the Proms 2000 season. In keeping with the millennial theme, a piece presenting a vision of the future was requested. Trying to be helpful, the BBC provided me with a video containing the predictions of various pundits, but their ideas seemed dizzyingly contradictory.

Then the simple thought struck me that however varied and complex the answers, the big questions remain the same. We may now have a map of the human genome, but how should we use the map? 'How shall I know where I should go? How may I see the I that's me?'

So, a song of questions – this was the idea which I took to Vikram Seth, who had agreed to write the words for me. The resulting poem is entirely monosyllabic, enabling a variety of rhythmic treatment. I love its permutations and its imagery of paradox and inversion, and I have amused myself by playing similar games with the musical material. But there is seriousness as well as fun – the text's juxtaposition of the certainty of death and the search for meaning and purpose in life achieves great poignancy when sung by young voices.

As a musician I am hopeful that, no matter how the world develops, future generations will still come together to 'dance and sing and play'. The mysterious power of music to bind us socially and inspire us individually seems to be built into our genes.

As I write this, some twenty years after the first performance of *Earth and Sky*, the outlook appears bleak, as the true nature of mankind's despoliation of the planet becomes clear. Yet hope for the future comes from the children and young people increasingly making their voices heard with their urgent questioning. Our children are closer to the earth in both time and space. Mother Earth speaks through them. We should listen.

ANMERKUNG DES KOMPONISTEN

Earth and Sky wurde im Jahr 2000 von der BBC für die Proms in Auftrag gegeben. Passend zum Thema der Jahrtausendwende war ein Stück gewünscht, das eine Vision der Zukunft zeichnet. Die BBC versuchte mir zu helfen, und stellte mir ein Video mit den Vorhersagen verschiedener Experten zur Verfügung, aber deren Ideen schienen mir schwindelerregend widersprüchlich.

Dann kam mir der schlichte Gedanke, dass, so unterschiedlich und komplex die Antworten auch sein mögen, die großen Fragen dieselben bleiben. Wir haben jetzt eine Karte des menschlichen Genoms, aber wie sollen wir diese Karte nutzen? „Wie kann ich wissen, wohin ich gehen soll? Wie kann ich das Ich sehen, das ich bin?“

Ein Lied der Fragen – mit dieser Idee wandte ich mich an Vikram Seth, der sich bereit erklärt hatte, den Text für mich zu schreiben. Das daraus resultierende Gedicht ist gänzlich einsilbig und ermöglicht eine Vielzahl von rhythmischen Strukturen. Ich liebe seine wechselnden Muster und seine Bilder des Paradoxen und der Umkehrung, und es hat mir Freude bereitet, ähnliche Spiele mit dem musikalischen Material zu spielen. Aber es gibt nicht nur Spaß, sondern auch Ernst – die Gegenüberstellung der Gewissheit des Todes und der Suche nach Sinn und Zweck des Lebens im Text ist sehr ergreifend, wenn sie von jungen Stimmen gesungen wird.

Als Musiker habe ich die Hoffnung, dass – egal wie sich die Welt entwickelt – auch künftige Generationen zusammenkommen werden, um zu „tanzen und singen und spielen“. Die geheimnisvolle Kraft der Musik, uns sozial zu verbinden und uns individuell zu inspirieren, scheint in unseren Genen angelegt zu sein.

Während ich dies schreibe, etwa zwanzig Jahre nach der Uraufführung von *Earth and Sky*, erscheinen die Aussichten düster, da die wahre Natur der Verwüstung des Planeten durch die Menschheit deutlich wird. Die Hoffnung für die Zukunft kommt jedoch von den Kindern und Jugendlichen, die sich mit ihren dringenden Fragen zunehmend Gehör verschaffen. Unsere Kinder sind der Erde sowohl zeitlich als auch räumlich näher. Mutter Erde spricht durch sie. Wir sollten zuhören.

Alec Roth
Malvern
February 2020